



Neues aus dem WiR-Verein

Liebe Nachbarschaft, ein ereignisreiches Jahr neigt sich dem Ende zu – und was für eines! Hinter uns liegen viele schöne Momente, Begegnungen und Projekte, die zeigen, wie lebendig und engagiert unsere Nachbarschaft ist.

Die Rummelsburger Festspiele im Sommer haben einmal mehr bewiesen, wie stark unser Zusammenhalt ist: Sonne, Musik, Kinderlachen – und ein herzliches Miteinander auf dem Medaillonplatz. Auch der Herbstflohmarkt im September lockte bei bestem Wetter viele Besucher:innen an, und das Konzert mit WIM im



November im Alten Lazarett sorgte für einen großartigen musikalischen Herbstabend. Besonders schön war auch der St.-Martins-Umzug, der zu einer festen Tradition geworden ist und jedes Jahr mehr große und kleine Laternenfreund:innen anzieht, so dass es mittlerweile fast schon kuschelig vor dem Alten Lazarett wird.

Darüber hinaus konnten – auch über den Kiezfonds – wieder zahlreiche kleine, aber wirkungsvolle Projekte angestoßen werden. Es ist schön zu sehen, wie viele Ideen hier im Kiez entstehen und gemeinsam umgesetzt werden.

Leider mussten wir in diesem Jahr auch Abschied nehmen: Ein langjähriges Vorstandsmitglied, das den Verein über viele Jahre geprägt und mitgestaltet hat, ist verstorben. Ihm ist später in dieser Ausgabe noch ein eigener Beitrag gewidmet – verbunden mit unserer großen Dankbarkeit und Anteilnahme.

Besonders freut uns, dass die Rummelsburger Perspektiven weiterhin auch Raum für den direkten Dialog mit dem Bezirksamt bieten. Wie schon in der letzten so kommt auch in dieser Ausgabe eine Bezirksstadträtin zu Wort, um Einblicke in Entwicklungen zu geben, die unseren Stadtteil unmittelbar betreffen – unabhängig von Parteizugehörigkeiten. Dieses Format möchten wir auch im kommenden Jahr fortführen. In der nächsten Ausgabe soll es entweder um die Themen Gesundheit oder Schule und

Sport gehen – alles Bereiche, die das Miteinander im Kiez prägen. Hierzu und zu weiteren Themen unseres Kiezes trifft sich auch jeden 2. Mittwoch im Monat um 19 Uhr das Kiezforum im Alten Lazarett und freut sich über neue (und die regelmäßigen „alten“) Teilnehmenden.

Wir danken allen, die sich in diesem Jahr mit Zeit, Ideen, Spenden oder durch ihre Mithilfe oder Teilnahme an Veranstaltungen eingebracht haben. Gemeinsam machen wir Rummelsburg zu einem Ort, der nicht nur schön am Wasser liegt, sondern auch von einem besonderen Gemeinschaftsgeist getragen wird.

Und natürlich freuen wir uns auch im neuen Jahr auf aktive Mitarbeit, neue Vorschläge und kreative Ideen – und über alle, die Lust haben, sich unserem Verein anzuschließen oder unsere Arbeit zu unterstützen.

Im Namen des gesamten Vorstands wünsche ich Ihnen und Euch eine friedliche Weihnachtszeit, einen guten Start ins neue Jahr – und viele neue Begegnungen 2026.

Anke Jobs (für den WiR-Vorstand mit
Anke, Katharina, Doreen, Markus, Lukas & Christian)

Ein farbenfrohes Wahrzeichen kehrt in den Plänterwald zurück

Bereits im VEB Kulturpark und in der Spreepark GmbH war das Riesenrad ein absoluter Hingucker. Nun wird es wieder aufgebaut. Es fehlen nur noch die 40 Gondeln. Interessant ist auch, dass der Wiederaufbau von der niederländischen Firma vorgenommen wird, deren Vorgänger den einstigen Bau des Riesenrades vollbracht hatte. Die Sanierung erfolgte in Polen.

Mitglieder des Kiezforums durften bei einer Baustellenbesichtigung im Juni staunen. Der Parksprecher der Grün Berlin GmbH, Tim Gärtner, nahm uns mit über das Gelände. Er ließ nicht nur alte Erinnerungen wieder aufleben, sondern erläuterte uns das neue Konzept. Vielen Dank dafür!

Der Kulturpark war bis zur politischen Wende in der DDR sehr beliebt bei Jung und Alt. 1990 übernahm die Spreepark GmbH den Vergnügungspark mit den Fahrgeschäften. 2001 wurde Insolvenz angemeldet. Lange Zeit wurde kein neuer Betreiber gefunden. Ein solcher Vergnügungspark war nicht wirtschaftlich zu betreiben. Hierbei spielte u. a. auch eine Rolle, dass mit der 1997 erlassenen Schutzgebiets-Verordnung einige Außenflächen zu Landschaftsschutzgebieten umgewidmet wurden. 2014 hat daher das Land Berlin das Gelände zurück gekauft und 2016 der Grün Berlin GmbH den Auftrag erteilt, einen öffentlichen Park zu planen. Das Entwicklungskonzept sieht nun eine Verschmelzung von Kunst, Natur und Kultur vor.

Der neue Spreepark wird neben dem Riesenrad keine weiteren Fahrgeschäfte mehr beherbergen. Er soll ein neuer öffentlicher Raum werden, der in einer schützenswerten Natur viele Möglichkeiten zum Entspannen, für den Kunstgenuss oder das Naturerlebnis bietet. An Spaß soll es nicht



fehlen: Über Schaukeln oder Kletterstellen an der alten Achterbahn wird z. B. nachgedacht. Eine barrierefreie Schaukel wird am alten Bahnhof gebaut. Und das Riesenrad wird wieder kreisen und den Blick über die Spreelandschaft und unseren schönen Kiez Rummelsburg eröffnen.

Die alte Wildwasserbahn bleibt als Biotop erhalten. Hier hat sich eine besondere Art der Wasserlinsen angesiedelt, die unter Schutz steht. Das Niederschlagswasser wird gesammelt und für die Bewässerung des Parks genutzt. Acht Künstlerinnen und Künstler werden mit Permanentausstellungen die Besucherinnen und Besucher erfreuen. Wir konnten einige Testflächen sehen, auf denen Verwitterung, Rutschfestigkeit und Abnutzung beobachtet werden.

Als Kunst- und Kulturraum sowie Open-Air-Veranstaltungen soll die blau leuchtende Mero-Halle dienen. 1969 wurde die imposante Konstruktion im innovativen MERO-Stahlrohr-Stecksystem errichtet und nun saniert und mit einem blauen Korrosionsschutz erhalten.

In einem „Englischen Haus“ – ein Bau in Zeltform in nachhaltiger Holzbauweise – werden Kiosk-Gastronomie und sanitäre Einrichtungen untergebracht. Auch hier können kulturelle Veranstaltungen stattfinden.

Wir dürfen gespannt sein auf die Eröffnung im Frühjahr 2027. In unmittelbarer Nähe zum „Eierhäuschen“ und zum Schiffsanleger wird es ein neues Erleben und Entdecken geben.

(Katharina Böttcher)

Filmreif: „Jenseits der Spree“ dreht in der Kita Hoppotosse

Am 13. Oktober 2025 verwandelte sich die Kita Hoppotosse in ein echtes Filmset: Das Team der beliebten ZDF-Krimiserie „Jenseits der Spree“



drehte hier Szenen für die kommende fünfte Staffel. Für Kinder, Erzieher*innen und Familien war das ein ganz besonderes Ereignis, das mit viel Vorfreude und Aufregung verbunden war.

Schon in den Tagen davor hatte das engagierte Kita-Team intensiv geplant und organisiert, um den Kindern auch während der Dreharbeiten einen möglichst gewohnten und reibungslosen Kitaalltag zu ermöglichen. Dank der guten Vorbereitung und der Unterstützung der Familien lief am Drehtag alles wie am Schnürchen.

Mit großen Augen beobachteten die Kinder am Morgen die vielen Lastwagen, Kameras und Scheinwerfer, die rund um die Kita aufgebaut wurden. Filmleute, Regie und Schauspieler gingen ein und aus – und die kleinen Matrosen konnten neugierig verfolgen, wie Fernsehen entsteht.

Ein besonderes Highlight: Eine Erzieherin aus dem Kita-Team durfte für eine kurze Szene sogar selbst vor der Kamera stehen und sich dabei „selbst spielen“. Für alle Beteiligten war dieser Tag ein unvergessliches Erlebnis, das sicher noch lange für Gesprächsstoff sorgt.

Eure Kita Hoppotosse

Kiezfonds – Kennt Ihr schon die Möglichkeiten? Wollt Ihr mitentscheiden?

Aktionen planen, Begegnungen ermöglichen, Anlässe und Erfolge feiern – gesucht sind gemeinnützige Ideen, die Viele erreichen und nachhaltig den Kiez mitgestalten. Themen sind Stadtteilprojekte, Nachbarschaftsaktionen, Kinder-/Jugend-/Seniorenarbeit, Kultur oder Umwelt und Natur.



Dafür gibt es finanzielle Unterstützung, und zwar aus dem Bürgerhaushalt bzw. aus dem sogenannten Kiezfonds. Mitmachen können alle, die im Kiez leben und/oder arbeiten. Der Bürgerhaushalt ist ein Beteiligungsverfahren, bei dem wir Anwohner und Anwohnerinnen des Kiezes mit Politik und Verwaltung gemeinsam einen Teil des bezirklichen Haushalts bzw. die Aufgaben Lichtenbergs diskutieren und gestalten können. Die knappen Finanzen sollen bedarfsgerecht eingesetzt werden.

Aber ganz so einfach ist es natürlich nicht, wenn es um's Geld geht: Ein Antrag muss gestellt werden. Am besten via Online-Formular, welches Ihr auf der Webseite des bezirklichen Bürgerhaushalts findet: www.buergerhaushalt-lichtenberg.de

Wenn Ihr tolle Ideen habt, dann stehen neben der Stadtteilkoordination (stk.liberg-sued@albatrosggmbh.de) auch wir vom WiR e. V. oder vom KIEZFORUM beratend zur Seite.

Und für alle unter Euch, die richtig Lust haben am Mitgestalten: Bewerbt Euch bei der Stadtteilkoordination als Mitglied der Kiejjury, die monatlich in öffentlichen Sitzungen die Entscheidungen über eingereichte Kiezfondsansträge trifft.

www.buergerhaushalt-lichtenberg.de/stadtteilzentren

Viel Spaß beim Stöbern und Ideen finden!

(Katharina Böttcher)

Ein Büchertausch-Regal für den Kiez?

Ein Ort, an dem Geschichten wandern – so ein Büchertausch-Regal oder sogar eine kleine Bücherzelle ist für viele Nachbarschaften längst ein



beliebter Anlaufpunkt geworden. Denn das „einfach vor die Tür stellen“ klappt nicht immer – und bei Regen oder Schnee kann es auch schnell unschön werden.

Ob umgebaute Telefonzelle (siehe Foto) oder wetterfester Schrank mit kleiner Sitzbank: Die Möglichkeiten sind vielfältig. Auch bei uns im Kiez überlegen wir e. V. schon länger, ob so ein Regal eine gute Idee wäre. Wichtig wäre ein zentraler Standort, der gut erreichbar ist und von vielen genutzt werden kann – für Bücher, vielleicht auch für Kinderbücher oder kleine Tauschobjekte.

So ein Regal ist nicht nur praktisch, sondern kann auch nachhaltig sein. Denn wer geeignete Dinge teilt, weiterverschenkt oder tauscht, spart Ressourcen, vermeidet Abfall und schenkt Geschichten ein zweites Leben.

Bevor (oder ob) es so weit ist, wollen wir gemeinsam überlegen:

- Welcher wäre ein geeigneter Standort bei uns im Kiez?
- Welche Tauschobjekte sollen es sein (nur Bücher oder andere Dinge, wie z. B. Kindersachen)?
- Sind weitere Regeln erforderlich?
- Vor allem: Wer würde sich dauerhaft kümmern, um die Ordnung und Sauberkeit zu halten und auszusortieren?
- Wer hätte Lust, sich nachbarschaftlich zu engagieren? Freiwillige vor!

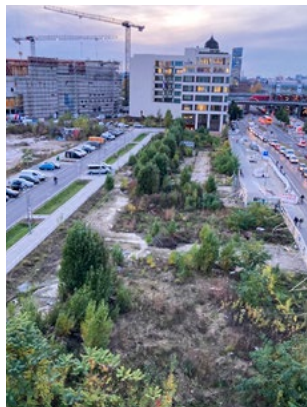
Teilt uns Eure Ideen oder Eure Bereitschaft zur Büchertausch-Regal-Patenschaft unter info@wir-in-rummelsburg.de mit. Die Finanzierung der Anschaffung wäre dann von uns zu klären.

Wir freuen uns auf Eure Meinung!

(Katharina Böttcher und Anke Jobs)

Bauprojekte im Kiez

Unser Kiez entwickelt sich. Wer dachte, baulich geht hier nichts mehr, der wird eines Besseren belehrt. Vom Ostkreuz im Nordwesten bis runter zum Alten Funkhaus im Südosten, allenthalben Vorbereitungen für Großprojekte:



Hauptstr. 2–4 (Gijora Padovicz Gesellschaft)

Vor Jahren noch lebten auf dieser Brache Wohnungslose, Aussteiger, Sinti & Roma. Von der Hauptstraße aus sieht man das OCEAN Berlin Projekt seiner Fertigstellung entgegenwachsen. Das davor liegende Gelände wird zweigeteilt durch die neue Erschließung Ulrich-Plenzdorf-Straße, beidseitig durch PKW-Parkplätze, ansonsten durch Betonflächen, Müll und Wildwuchs.

Zur Hauptstraße hin wird die Entwicklergesellschaft nun zwei Gebäude erstellen. Mit möblierten Apartments für Kurzzeit-Wohnende. Entsprechend

dem hier bereits bestehenden Habyt-Gebäude. Die Baugenehmigung sei erteilt, hören wir aus dem Bezirksamt. Eventuell werde das Gebäude zum Ostkreuz auch einen Biomarkt erhalten. Ausdrücklich begrüßt im KIEZFORUM.

Die Brachfläche zwischen Ulrich-Plenzdorf-Str. und dem Paul-und-Paula-Ufer hingegen dürfte vorerst so bleiben. Die bisherige Planung durch das Architektenbüro Tchoban war vor vier Jahren im KIEZFORUM vorgestellt worden und auf allgemeines Wohlgefallen gestoßen. Es heißt aber, nun sei die Genehmigung auf die damalige Bauvoranfrage erloschen. Das heißt, ein neuer Bauantrag muss gestellt werden.

Schlichtallee



Hier entstehen 158 Wohnungen, direkt am Bahndamm. Dringend benötigte Wohnungen. Doch die vorherigen PKW-Stellplätze sind ersatzlos verschwunden. Ob sämtliche Neubewohner nun den ÖPNV oder das Fahrrad benutzen werden? Oder ihre Autos in der Nachbarschaft abstellen werden? Wir hoffen auf Vernunft aller, insbesondere da ja gerade dieser Wohnort perfekt an den Nahverkehr angeschlossen ist, über S-Bahn, Tram, Busse.

ALDI Hochhäuser

Bereits im April 2021 umstritten: Zur Hochzeit der Corona-Pandemie gab es die vorgezogene Bürgerbeteiligung zu diesem Vorhaben. Online waren über 100 interessierte Kiezler dabei. Die große Mehrheit stellte die übergroße Höhe und Massivität des Vorhabens infrage – 8 gegenüber 3 Geschossen – ebenso die Verträglichkeit mit den gegenüberliegenden als Denkmal geschützten Entré-Gebäuden des ehemaligen Gefängnisses.

Viele Nachbarn zeigten Besorgnis über den wohl dreijährigen Entfall ihrer Nahversorgung. Denn außer diesem ALDI-Markt gibt es hier nichts.

Die Baustadträtin Frau Schuler informierte uns, dass hier eine weitere öffentliche Beteiligung der Bürger geplant sei. Aus Sicht des KIEZFORUMS unbedingt zu begrüßen.

ARCHIGON Entwicklungen am Spreeufer

Hier geplant ist eine Gebäudemasse à la „Potsdamer Platz 2.0“, direkt gegenüber der denkmalgeschützten Gaswerkersiedlung. Die massiven über 400.000 m² Büro- und Gewerbeflächen fußen auf keinem Verkehrskonzept, die Gestaltung wurde vom Senat Berlin beeinflusst. Das KIEZFORUM bemängelt im Projekt den fehlenden Wohnungsanteil sowie das drohende Ungleichgewicht der Hochhäuser am Spreeufer gegenüber dem Plänterwald. Die auf der anderen Straßenseite liegende Gaswerkersiedlung würde schier erdrückt.



Einen Großteil dieser Flächen hat nun der Eigentümer des Funkhauses erworben, zusätzlich zum Hafen der Reederei Riedel.

Unsere Bezirksverwaltung denkt für diese Flächen an eine Neuauflage der Bebauungsplanung. Eine Chance für unser aller Beteiligung. Interessierte sind eingeladen, im KIEZFORUM auch hierzu am Ball zu bleiben. Nach dem Motto „Gestaltung anstatt Verunstaltung“.

Blockbuster am Blockdammweg



Direkt gegenüber diesem Spreeufer-Projekt liegt das Gelände der ehemaligen TOTAL-Tankstelle, verwaist hinter Bauzäunen. Hier an der Ecke Rummelsburger Landstraße und Blockdammweg plant die Herecon GmbH den Bau des 50 Meter hohen Gewerbehochhauses „Blockbuster Berlin“. Der Neubau soll rund 27.000 m² Bruttogeschossfläche bieten – ursprünglich genehmigt waren nur 10.400 m². Die Bewohner von Karlshorst Süd und Mitglieder vom KIEZFORUM stellen insbesondere die Höhe dieses Vorhabens infrage, die sich am historischen Wasserturm von 1929 gegenüber orientieren muss.

Unsere Bezirksbaustadträtin Camilla Schuler sichert zu, diese Bedenken ernst zu nehmen.

(Jürgen W. Laue)

Was ist geplant zur Sicherung der Nahversorgung?

So schön, wie es sich an der Rummelsburger Bucht lebt, das Thema Nahversorgung beschäftigt die Kiezbewohnerinnen und Bewohner immer wieder. Auch aus dem KIEZFORUM habe ich die Sorgen mitgenommen: Die Nahversorgung ist von Beginn an nicht richtig mitgedacht worden und verschiedene Versuche kleinerer Angebote haben leider nicht lange Bestand gehabt. Unser Aldi-Markt ist zurzeit die einzige Nahversorgungsmöglichkeit im unmittelbaren Umfeld. Nur was, wenn er während der Zeit der Neubauentwicklung an diesem Standort schließen muss?

Im Stadtplanungsamt prüfen wir unterschiedliche Optionen und Möglichkeiten. Gemäß einem sogenannten Zentren- und Einzelhandelskonzept vom September 2025 ist am Bahnhof Ostkreuz ein perspektivisches

Nahversorgungszentrum ausgewiesen. Der Drogeriemarkt ist uns allen bekannt und es bestehen Bemühungen, diesen Bereich durch weitere Einzelhandelsnutzungen aufzuwerten. Hierzu werden bereits Gespräche geführt. Sicherlich, die Größe eines Aldi-Marktes werden wir hier nicht vorfinden und auch die immer wieder aufgerufene Fläche des jetzigen Flink-Standortes am Beginn der Hauptstraße wurde bereits mehrfach als zu klein eingestuft. Perspektivisch wird es auf der Fläche neben dem jetzigen Aldi-Standort, neben eben diesem, auch weitere Einzelhandelsflächen geben. Und auch Aldi selber sucht gemeinsam mit der Unterstützung des Stadtentwicklungsamtes nach einem Ausweichstandort, was sich hinsichtlich geeigneter Flächen und der wirtschaftlichen Abwägung als Herausforderung darstellt.

Wenn Sie, liebe Leserinnen und Leser, eine Idee haben, dann melden Sie sich bitte!

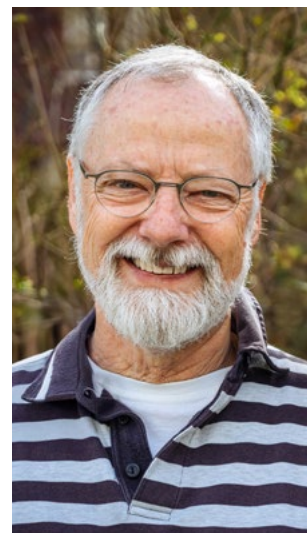
Kontakt: Camilla.Schuler@lichtenberg.berlin.de

(Camilla Schuler – Bezirksstadträtin für Stadtentwicklung, Bauen und Facility Management sowie Jugend und Familie)

Abschied von Hans Pagel

Rund 80 Menschen haben am 29. September auf dem Dorfkirchhof Stralau Abschied von Hans Pagel genommen: Familienangehörige, Freundinnen und Freunde, Nachbarn und Wegbegleiter waren gekommen. Denn Hans hat in den vergangenen fast 20 Jahren in Rummelsburg Spuren hinterlassen.

Sein Engagement war umfassend und anhaltend, unter anderem im Kiezforum, im Kiezbeirat, in der Kiejjury und nicht zuletzt viele Jahre im Vorstand unseres Nachbarschaftsvereins „Wohnen in Rummelsburg“. Hans war regelmäßiger Gast in den Sitzungen der Bezirksverordnetenversammlung Lichtenberg, initiierte als Bürgerdeputierter Anträge und ergriff das Wort, wenn es um seine Nachbarschaft ging. Er debattierte mit, wenn es etwa um die Verkehrssituation im Kiez ging oder um die Lage auf dem Rummelsburger See. Und Hans war auch zur Stelle, wenn kleine Dinge etwa am „Alten Lazarett“, unserem Nachbarschaftsheim, zu erledigen waren, Reparaturen, Schlüsselübergaben etc. oder wenn das Protokoll der Vorstandssitzung zu schreiben war ;-)



Geboren 1946 in Berlin, wuchs Hans zusammen mit zwei Brüdern zunächst im Westteil der Stadt und dann in Nordrhein-Westfalen auf. Mit 18 zog er zurück nach West-Berlin. Nach der Schule begann er ein Ingenieurstudium. Seine berufliche Laufbahn führte ihn zusammen mit seiner damaligen Frau Bärbel für rund 30 Jahre in den Süden der Republik, nach Baden-Württemberg. Als Software-Ingenieur und Systemanalytiker arbeitete er unter anderem bei Nixdorf, Wacker Chemie und für Daimler Benz. 2006 zieht Hans, inzwischen im Ruhestand, mit seiner ersten Frau zurück nach Berlin und mit einer der ersten Baugruppen 2007 in die Clara-Grunwald-Straße.

Hier beginnt ein neuer Lebensabschnitt. Politisch geprägt in den 1960er und frühen 70er Jahren, Teil der Friedensbewegung in den 80er Jahren im Südwesten Deutschlands und Mitglied der IG Metall, bedeutete das

Ankommen in Rummelsburg eine Neuausrichtung: Hans entdeckte die Nachbarschaft und engagierte sich fortan für sie. Sicherlich war er dabei auch von dem Gedanken getragen, dass die Menschen vor Ort am besten wissen, was für ein friedliches Zusammenleben nötig ist. Dabei half ihm auch, dass er in der Bezirkspolitik gut vernetzt war. Er wollte nicht im Rampenlicht stehen, ergriff aber immer wieder in Versammlungen das Wort, wenn er es für nötig hielt.

Als „akribisch, hartnäckig, geduldig und bescheiden in seinen Ansprüchen“, charakterisierte ihn Ulrike, seine zweite Frau, die er nach dem Tod von Bärbel kennenlernte: „Er konnte aber auch zum Kämpfer werden.“

So planmäßig wie Hans offenbar in seinem Leben voranging, so gestaltete er auch seinen Abschied. Im Dezember 2024 bekommt er die Diagnose Bauchspeicheldrüsenkrebs im Endstadium. Wenige Wochen später hat er seine Beerdigung geplant und sich vorgenommen, die ihm verbleibende Zeit so schön wie möglich für sich und seine Lieben zu gestalten.

„Kaum dass Hans von seiner Krankheit erfahren hatte, rief er mich an, um mit Bedauern zu sagen, dass er nicht mehr so viel und so lange wie gedacht für den Verein tätig sein kann“, erinnert sich Anke, unsere Vereinsvorsitzende: „Das zeigt, wie sehr Hans als Teil einer Gemeinschaft gedacht, sich engagiert und eingesetzt hat. Und das immer auf eine ganz ruhige und wertschätzende Art – ohne aber seine Werte und Vorstellungen zu negieren.“

Hans stirbt am 12. August im Alter von 79 Jahren. Zur Trauerfeier bei strahlendem Sonnenschein auf Stralau ehren wir ihn und er überrascht uns noch einmal: In einer zu Lebzeiten aufgenommenen Rede zieht er Bilanz und lässt John Denver (1943–1997), den Country- und Folksänger und früh verstorbenen Umwelt- und Friedensaktivisten, für sich sagen: „Alles in allem war es ein gutes Leben“, und: „Wie gut es ist, sich um andere zu kümmern.“

Unser Freund, Nachbar, Helfer und Mitstreiter liegt jetzt wenige Meter von der Spree, auf der er so gerne mit seinem Hausboot unterwegs war. Wir werden ihn dort gerne besuchen!

(Lukas Philippi für den WiR-Vorstand)

Sanierung des Bolleufer-Weges weiter offen

Über eine Sanierung des Bolleufer-Weges sind WiR e. V., Kiezforum und die NABU-Gruppe seit langem mit den Fachplanern im Grünflächenamt im Gespräch. Der einst unversiegelte Spazierweg in der landschaftsgärtnerisch angelegten Auenlandschaft hat sich nach und nach verfestigt. Durch die starke Frequentierung ist der Weg so verdichtet, dass Regenwasser teilweise nicht mehr abfließen kann und sich Pfützen bilden. Durch das nötige Ausweichen werden auch anliegende Grünflächen und Hügel zerstört (Übrigens: Achtung Radfahrer/innen: Die Ausweisung als geschützte Grünanlage schließt ein Radfahrverbot mit ein).

Folgerichtig war eine Sanierung des Weges bereits vom Bezirksamt Lichtenberg geplant. Leider musste diese Sanierung aus finanziellen Gründen nunmehr zurückgestellt werden. Also machten wir uns am 2. Juli 2025 auf in die Sitzung des Haushalts-Ausschusses der Bezirksverordnetenversammlung (BVV). Dort erfuhren wir vom Bezirksbürgermeister Martin Schaefer, dass das Vorhaben nicht mehr in der aktuellen Investitionsplanung vorgesehen und 2022 zugunsten des Neubaus der Grundschule aufgegeben und nicht mehr priorisiert worden sei. Denn für die Schule mussten insbesondere Preissteigerungen aufgefangen werden. Weitere finanzielle Gründe wurden erläutert. Der Vorsitzende des Haushaltsausschusses informierte, dass die Wegganierung mit der Bestands-Planung

daher nicht in den nächsten Jahren umgesetzt werden könne – daher müsste es in die neue Planung aufgenommen werden. Diese neue Investitionsplanung werde in ca. 1,5 Jahren erfolgen.



(vorher – Weg ausgelatscht)



(heute – Bänke rausgerückt)

Es bleibt also für uns viel Überzeugungsarbeit, dass das Grünflächenamt die Wegganierung wieder priorisiert! Das Vorhaben muss in die nächste Investitionsplanung vom Fachamt aufgenommen werden. Zu diskutieren bleibt, ob man auch „abschichten“ kann und kostengünstigere Alternativen ohne Versiegelungen findet und wann das Vorhaben zeitlich einzuordnen ist.

Wir bleiben dran!

(Katharina Böttcher)

OCEAN Berlin



Mit dem Erscheinen dieser Rummelsburger Perspektiven ist auch das Richtfest dieses „Aquariums“ Geschichte. Die Rohbauarbeiten sind weitgehend beendet, die sogenannte Wasserturm-Passage kann bald eröffnet werden, im OCEAN schreitet der Ausbau der diffizilen Technik voran, die ersten Lebewesen sollen alsbald einziehen zu ihrer Akklimatisierung, zur Gewöhnung an ihre neuen Habitate. Ein schwieriges Unterfangen, begleitet durch fachkundige Meeresbiologen. Denn die diversen Lebenswelten, Rotes Meer, Nordsee, Karibik, Great Barrier Riff benötigen völlig unterschiedliche Anforderungen an Habitate, Wasser, Temperaturen, etc. Das 3D-Kino soll bereits ab dem Sommer 2026 den Besuchern die Illusion geben, sich im OCEAN zwischen Fischen, Rochen und Walen zu bewegen, ohne sich nun auf Kiemen verlassen zu müssen.

Bereits jetzt können Führungen über die Noch-Baustelle gebucht werden, jeweils zwei an zwei Samstagen im Monat. Doch Geduld ist gefragt, die meisten sind bereits ausgebucht.

Die Freifläche zwischen dem OCEAN-Bau und dem Seeufer wird ab dem Frühjahr in Angriff genommen, dort sollen öffentlich zugängliche Grün-, Spiel- und Aufenthaltsflächen entstehen.

Das ehemalige Pumpenhäuschen wurde, wie von vielen Bewohnern am See insistiert, am Paul-und-Paula-Uferweg in seiner Kontur wieder aufgebaut. Die OCEAN-Betreiber denken daran, hier demnächst ihren Nachwuchs an Seewasser-Korallen zu züchten, auch zu lehrreichen Besuchen von Schulklassen und anderen Interessierten.

Dem OCEAN an der Kynast-Straße vorgelagert ist ein Rohbau entstanden für ein 180 Betten-Hotel der Leonardo Gruppe, das Ende 2026 ans Netz gehen dürfte.

Die Nachbarschaft im Kiez sorgt sich über zunehmenden Parkplatz-Suchverkehr durch beide Ansiedlungen. Die Betreiber beider Projekte sind gehalten, ihre Besucher über das Ostkreuz anreisen zu lassen. Im KIEZ-FORUM bleiben wir dran am Thema.

(Jürgen W. Laue)

Zementwerk



SPENNER – das liest man auf den riesigen LKWs mit ihren sich drehenden Trommeln voller Fertigbeton, die die Hauptstraße entlangrollen bzw. hier im Stau stehen. Auch am Werk gegenüber dem Eingang vom Kraftwerk Klingenberg prangt das SPENNER-Logo.

Was passiert hier eigentlich? Die Herstellung von Zement. Doch wie funktioniert das eigentlich? Der Rohstoff, das ist Kalkgestein aus der riesigen Grube bei Rüdersdorf, nördlich von Erkner. Das Freilichtmuseum dort ist einen Besuch wert mit seinen Geräten, Stollen, Pumpen, Baggern, Reminiszenzen aus hunderten Jahren des Kalkabbaus.

Nachbarschaftlich gesehen bedeutet das Zementwerk einen „weißen Fleck“ auf unserer Landkarte. Unser KIEZFORUM ist nun mit der Werksleitung in Kontakt getreten. Im Frühjahr 2026 ist zugesagt, eine Führung für die interessierte Nachbarschaft zu ermöglichen.

Interessierte werden gerne gelistet. Sie mögen sich gerne melden bei Jürgen Laue im Kiezcafé Crêpes á Manger oder per Email an jurgen@laue.berlin.

(Jürgen W. Laue)

Öffnung der Freizeitsportfläche Hauptstraße 8 demnächst ungewiss



Stand zum Redaktionsschluss (24.10.) ist, dass der am 31.12. auslaufende Vertrag zur Nutzung der Fläche zwischen dem Bezirksamt Lichtenberg und dem Jugendträger JuLi sowie der Anwohnerinitiative nicht verlängert wird. Grund sind deutlich höhere Mietkosten als ursprünglich vorgesehen. Die BIM (Berliner Immobilienmanagement GmbH) als Verwalterin des Grundstücks hatte mit dem Bezirksamt ursprünglich 500 € jährlich vereinbart, in Rechnung gestellt wurden jedoch ca. 2.000 € pro Jahr. Diesen Betrag kann das Schul- und Sportamt ab 2026 aufgrund des Spardrucks nicht mehr aufbringen, wie Bezirksstadträtin Sandy Mattes mitteilte.

Derzeit bemühen sich Bezirksstadträtin Filiz Keküllüoğlu und Bürgermeister Martin Schaefer um eine finanzierbare Kompromisslösung mit der BIM. Der Jugendträger JuLi und die Anwohnerinitiative haben ebenfalls signalisiert, einen Teil der Kosten aus eigenen Mitteln, einem Kiezfonds-Antrag oder Spenden zu tragen. JuLi bietet seit mehreren Jahren wochentags Aktivitäten für Kinder ab 8 Jahren auf der Fläche (siehe nachfolgenden Artikel) und müsste den „Grünen Bus“, die Hochbeete und Sportgeräte ab Januar an einen noch unbekannten Ort umziehen.

Die Fläche wurde an den Wochenenden von einer Anwohnerinitiative rund um Susanna Kritz und Stephanie Lücke auf Eigeninitiative zu unregelmäßigen Zeiten geöffnet. Ziel war es, vor allem Kindern und Jugendlichen Bewegung im Freien zu ermöglichen, nachdem der Sportplatz einem Schulbau weichen musste. Nach Öffnung der Schule soll es in der Turnhalle Sportangebote durch Vereine für die Anwohnerschaft geben. Ob auch der Fußball- / Basketballplatz auf dem Schulhof durch Anwohner genutzt werden kann, hängt von der Zustimmung der künftigen Schulgemeinschaft ab.

(Kontakt: Stephanie Lücke, 0178-252 8983)

Aber bis auf weiteres bleiben wir hier!

Hallo zusammen, wir sind Erik, Elli und Clara vom RuBu-Mobil. Wir von JuLi (Jugendhilfe in Lichtenberg) bieten unser mobiles Spiel- und Freizeitprojekt in der Rummelsburger Bucht an. Unsere Angebote richten sich an alle Kinder und Jugendliche zwischen 8 und 18 Jahren.

Wir sind montags bis freitags von 15.00 bis 19.00 Uhr und zweimal im Monat am Samstag, an unserem grünen Bus, in der Hauptstraße 8.

Donnerstags gibt es immer das Angebot "OutdoorKüche", demnächst auch mit einem Pizzaofen. Sollten wir umziehen müssen, bekommt Ihr Bescheid!

Im Alten Lazarett bieten wir verschiedene Aktivitäten an. Dienstags von 15.30 bis 19.00 Uhr findet ein Nähkurs und Freies Spielen statt. Freitags treffen wir uns nach Absprache ab 18.00 Uhr zum Kinoabend.

Dazu gibt es bei uns verschiedene Kreativangebote, Ausflüge und Feste, oder auch mal ein Lagerfeuer. Kommt gerne bei uns vorbei.

Wenn ihr uns kontaktieren wollt, dann über diese Mailadressen.

e.reitmann@juli-berli.org

c.leukhardt@juli-berlin.org

e.schmidtsdorf@juli-berlin.org



Liebe Grüße

Euer RuBu-Mobil Team

World Cleanup Day – Die Welt räumt auf und Rummelsburg macht mit

Jedes Jahr am 20. September findet der World Cleanup Day statt, die größte Bürgerbewegung zur Beseitigung von Umweltverschmutzung. 2025 beteiligten sich über 23 Millionen Menschen weltweit in über 190 Ländern. Durch die Müllsammelaktionen wird ein Zeichen gesetzt für eine saubere und müllfreie Welt.

Am 20.09.2025 rief auch der Verein Spree:publik zu einer großen Aufräumaktion auf dem Rummelsburger See auf. Wie jedes Jahr fand gemeinsam mit der NABU AG Rummelsburg und der Aktion BSR Kehrenbürger ein Cleanup der Seeoberfläche und der Uferbereiche statt.

Im Zentrum der diesjährigen Aktion stand jedoch die Entsorgung eines Bootswracks, das seit über zwei Jahren an der Spundwand neben der Zufahrt zur Rummelsburger Bucht zunehmend in Schiefelage geriet und Anfang 2025 schließlich kenterte. Ihr habt das sicherlich alle gesehen. Die Schwimmer des Hausbootes waren beschädigt und Teile des Bootes, welche bereits länger unter Wasser lagen, drohten auseinanderzufallen. Daher konnte das Boot nicht als Ganzes abgeschleppt werden, sondern musste vor Ort Stück für Stück demontiert und in Teilen abtransportiert werden. Hierzu rückte die Spree:publik mit fünf Flößen an und nutzte



diese abwechselnd als Arbeits- und Transportplattformen. Acht Vereinsmitglieder und weitere Helfer:innen waren fünf Stunden an der Spundwand mit dem Abbau des Bootes beschäftigt. Weitere drei Stunden dauerte es, bis sämtliche Teile des Bootes am Freizeitanleger Lichtenberg aus dem Wasser gehoben und zerlegt waren.

Dank der Förderung durch den Kiezfonds Lichtenberg konnte ein großer Container gestellt werden, in dem der anfallende Abfall entsorgt wurde. Die Kiezjury stimmte dem Antrag auf Förderung nur zögernd und nach intensiver Diskussion zu. Es wurde ausdrücklich darauf hingewiesen, dass eine Vermüllung vordergründig zu vermeiden ist und dass die Müllentsorgung im Kiez und auf dem See den zuständigen Behörden obliegt. Man hielt allerdings die freiwillige Aktion durch den Einsatz von Manpower der Spree:publik für unterstützenswürdig. Der Einsatz der knappen finanziellen Mittel aus dem Kiezfonds für Zwecke der Müllentsorgung sollte jedoch ein Sonderfall bleiben. Man wolle nicht den Eindruck erwecken, dass rechtswidrig entsorgter Müll ganz selbstverständlich wieder verschwindet.

Die ca. 30 Teilnehmer:innen des parallel stattfindenden Cleanups unterstützten zum Ende der Bergeaktion ebenfalls beim Heben der Wrackteile und dem Transport des Abfalls.

Die Bilanz des Tages bestand aus 30 Säcken Müll, die von den Helfer:innen aus oder um den See gesammelt wurden und einem Container gefüllt mit den Resten des Bootes. Da bei der Zerlegung des Bootes mehr Müll anfiel als erwartet, konnte nicht alles im Container entsorgt werden. Der Dank



für den Abtransport des überschüssigen Abfalls geht an die Berliner Stadtreinigung, die mit ihrer Initiative BSR Kehrenbürger Cleanups unterstützt und sich bereit erklärte, auch den übrigen Bauabfall mitzunehmen.

(Arik Rohloff – Spree:publik)

Rummelsburger Bucht



- Wohnen am Wasser, der Traum vieler Häuslebauer, oftmals unerschwinglich.
- Wohnen auf dem Wasser. Für manche die preiswerte Alternative.

Was hat es auf sich mit der jahrelangen Diskussion über die schwimmenden Inseln auf dem See?

Noch im Jahr 2011 war der Blick auf das gegenüberliegende Ufer frei. Bis in 2012 das Ankerverbot aufgehoben wurde. Damit begann das, was etliche Mitbürger als das stetige „Zuwachsen des Rummelsburger Sees“ bezeichnen. Vor Jahren bereits ist eins dieser Konstrukte – genannt „Lummerland“ – explodiert und abgebrannt. Die Bootleichen liegen immer noch am Seegrund. Im vergangenen Winter gab es etliche Einsätze von Wasserrettung, Feuerwehr, Wasserschutzpolizei (WSP), auch per Helikopter mussten Mitmenschen vom See gerettet werden.

Allein die unüberschaubaren und vollgepackten Inseln geben den Nachbarn ein andauerndes negatives Bild: Sperrmüll, Plastikteile, Hausmüll, Fäkalien – allzu viel landet am bzw. im malträtierten See. Immer wieder fragen Besucher des Sees nach den Hintergründen dieser Situation. Die ‚Spree:publik‘, ein Verbund von Hausboot-Bewohnern, gibt sich Mühe, der Vermüllung des Sees Einhalt zu bieten. Siehe hierzu den separaten Artikel.

Was tun?

Seit Juni 2024 gilt lt. Auflagen des Wasser- und Schiffsamtes (WSA) ein sogenanntes „Bemenschungsgebot“ für derartige „Schrottinseln“. Sie müssen registriert und im Notfall fähig sein, manövriert zu werden. Doch lediglich knapp 30 % der Boote erfüllen diese Voraussetzungen, deren Durchsetzung unmöglich erscheint. Ein Gutachten des Bezirks Friedrichshain-Kreuzberg bescheinigt dem See eine Obergrenze von 76 Booten. Derzeit werden aber durch die Wasserschutzpolizei rund 250 schwimmende Gegenstände gezählt. Das bedeutet, der See ist um das Dreifache überlastet.

Das Wiederaufleben des absoluten Ankerverbotes wäre für Viele eine richtige Alternative zum aktuellen Chaos auf dem See.

Nach etlichen vergeblichen Anläufen scheint sich nun eine Lösung am Horizont aufzutun: Auf politischer Ebene hat sich eine Initiative gefunden. Sie will neben dem Verbot des Stillliegens und dessen Monitorings auch ein Nutzungskonzept für verschiedene Seebereiche erarbeiten, öffentlich diskutieren und verabschieden lassen.

Die zum Teil prekär auf den Seeplätzen wohnenden Menschen zu erreichen, mit ihnen bzw. für sie ggf. eine bessere Perspektive zu erarbeiten, dazu hat sich aus dem KIEZFORUM heraus ein Gesprächskreis gebildet. Bei mehreren Treffen von Bewohnern vom See, aus Stralau und aus Rummelsburg wurden die verschiedenen Befindlichkeiten und Lösungsmöglichkeiten angesprochen. Eines der Treffen fand während einer Rundfahrt auf dem See statt, begleitet von Sozialarbeiterinnen, und im zwangsläufigen Zick-Zack übers Wasser.

Das nächste Treffen ist anvisiert für Mittwoch, den 18.02.2026 um 18.00 Uhr im Alten Lazarett. Interessierte sind willkommen.

(Jürgen W. Laue)

Linienunterbrechung der Straßenbahnlinie 21 – wie geht es weiter?

Die seit Jahren als Dauerbaustelle bekannte Treskowallee in Karlshorst soll allen Unkenrufen zum Trotz offenbar bis Ende 2025 vollständig fertiggestellt übergeben werden. Damit reduziert sich der noch zu sanierende Abschnitt der Linie 21 nun auf das Teilstück zwischen Treskowallee / Ehrlichstraße in Karlshorst und Wismarplatz in Friedrichshain. Im Bereich Blockdammweg wird zwischen März 2026 und Dezember 2026 endlich die neue Gleisanlage zum Kehren von Zweirichtungsstraßenbahnzügen hergestellt. Dieses ist durch die kürzlich im Vergabeportal des Landes Berlin veröffentlichte Ausschreibung belegt. Gleichzeitig finden nach Angaben der BVG Bauarbeiten in der Ehrlichstraße statt, um die Gleisanlagen dort vorübergehend weiter nutzbar zu halten. Denn bis zur Erlangung des Baurechts für eine neue geänderte Gleislage in der Ehrlichstraße wegen des notwendigen Neubaus von barrierefreien Haltestellen und der ebenfalls erforderlichen Radverkehrsanlagen gehen mit Sicherheit noch ein paar Jahre ins Land.

Der zweite sanierungsreife Streckenteil zwischen Wismarplatz und S Rummelsburg droht Ende November durch die Technische Aufsichtsbehörde wie angekündigt gesperrt zu werden. In Vorbereitung wird kurz hinter dem Wismarplatz eine Bauweiche eingebaut, so dass die Bahnen theoretisch noch auf einem Gleis in der Boxhagener Straße verkehren könnten, was offenbar aber doch nur für betriebliche Überführungsfahrten genutzt werden soll. Eine weitere Entscheidung gab es zum Endpunkt der Strecke in Rummelsburg: Hier wird nun bis Jahresende die Haltestelle Marktstraße vorübergehend instandgesetzt (Neubau von 80 m Gleis), damit ein Umstieg in den 240er Bus ohne lange Wegstrecken möglich ist. Bislang bleibt unklar, ob während der Bauzeit ein Inselbetrieb der Straßenbahn zwischen Marktstraße und Blockdammweg eingerichtet wird, sonst droht der Schienenersatzverkehr auf die Gesamtstrecke ausgedehnt zu werden und bis zum Wismarplatz neun Monate lang auf der Hauptstraße im Stau zu stehen.

Grund für das ganze Chaos ist aber das unzeitgemäße Planungsrecht mit seinen unendlichen Phasen und Klagemöglichkeit. Anstatt die Strecke wie bei der geplanten S-Bahnstrecke nach Gartenfeld (Siemensbahn) in zwei Teilen planungsrechtlich zu bearbeiten und damit zügig im ersten Schritt den Anschluss an den Bahnhof Ostkreuz herzustellen, warten wir alle seit fast zehn Jahren auf irgendwelche spürbaren Verbesserungen. Selbst die Buslinie 240 hat bis heute den Bahnhof Ostkreuz nicht erreicht. Ein Totalversagen aller Beteiligten. So ging man davon aus, zügig

Baurecht zu erhalten und die Bestandsstrecke durch die Boxhagener Straße nicht sanieren zu müssen. Doch diese Illusion scheint begraben. In Anbetracht von über 700 Mio. Euro für Deutschlands teuersten Autobahnabschnitt (A 100, 16. Bauabschnitt) sollten 3,5 Mio. Euro an Sanierungskosten für die Boxhagener Straße drin sein. Denn kürzlich wurde sogar noch die Gleiskreuzung an der Holteistraße aufwendig erneuert, welche nun für den Linienverkehr obsolet wäre.

Leider scheint es nicht einmal mehr möglich, einen der beiden wichtigsten Berliner Bahnhöfe (Ostkreuz hat die meisten Zughalte in Deutschland) an das Straßenbahnnetz anzuschließen, weil die Einzelinteressen von ein paar zugezogenen Eigentümern mehr Gewicht erhalten als die Interessen von Zigtausend Straßenbahnfahrern durch eine mögliche vereinfachte und verbesserte Linienführung. In einer Gesellschaft mit immer mehr älteren Menschen ohne PKW sind zuverlässige öffentliche Verkehrsmittel notwendiger denn je. Man kann nur hoffen, dass die Politik in Senatsverantwortung endlich mal die wirklich wichtigen Projekte priorisiert und nicht weiter jeden Parkplatz beim Grillfest in Rummelsburg zum Titelthema macht. Sonst könnte es passieren, dass viele überrascht sind, welch großes Frustpotenzial sich im Laufe der zurückliegenden drei Jahre durch die bürgerferne Senatspolitik aufgebaut hat.

Einen Lichtblick gibt es aber doch noch: Nach Abschluss der Bauarbeiten in Karlsruh wird die vom Senat bestellte Linie 22 eingerichtet und die Hauptstraße zwischen Marktstraße und Blockdammweg im 10-Minuten-Takt bedient. Wann das sein wird? Wenn alles klappt in gut einem Jahr zum Fahrplanwechsel im Dezember 2026. (Fortsetzung folgt)

(Stefan Kohl)

Charmante Räuber: Waschbären an der Rummelsburger Bucht



Wer abends am Ufer der Rummelsburger Bucht spazieren geht, hört vielleicht ein Rascheln in den Baumkronen – und sieht mit etwas Glück eine Waschbärfamilie durch das Geäst klettern. Geschätzt sechs Tiere leben derzeit im Uferbiotop, neugierig, flink und erstaunlich geschickt beim Klettern. Doch so putzig die „maskierten Räuber“ auch wirken, sie bringen das ökologische Gleichgewicht ganz schön ins Wanken ...

Der Waschbär (*Procyon lotor*) stammt ursprünglich aus Nordamerika. In Deutschland wurde er von Menschen eingeführt – zunächst für Pelzfarmen und später auch zur Jagd. Einige Tiere entkamen, etwa während des Zweiten Weltkriegs aus einer Pelzfarm bei Strausberg. Seitdem hat sich die Art in Deutschland und auch in Großstädten wie Berlin fest etabliert und breitet sich weiter aus.

Dabei macht der Waschbär vielen heimischen Tierarten ganz schön zu schaffen: Im naturnahen Uferstreifen an der Rummelsburger Bucht beobachten wir Naturschützer:innen seit Jahren einen geringeren Brut-erfolg bei Wasservögeln wie den Bläsrallen und Stockenten. Und man hört auch kaum noch quakende Teichfrösche an Sommerabenden. Waschbären sind Allesfresser und plündern Vogelnester, also holen sich Eier und Jungvögel, oder fressen auch Frösche und Kröten sowie weiteres Kleintier.

Deshalb gilt der Waschbär seit 2016 europaweit als invasive Art. Das bedeutet: Er ist hier nicht heimisch, kann aber heimische Tierarten gefährden. Deshalb steht der Waschbär seit 2016 auf der EU-Liste invasiver gebietsfremder Arten, für die die Mitgliedstaaten besondere Maßnahmen ergreifen müssen, u. a. Öffentlichkeitsarbeit durchführen.

Um seine Ausbreitung einzudämmen, sollten wir ihn zum Beispiel auf keinen Fall füttern! Für Waschbären sind offene Mülltonnen, zugängliche Komposter oder draußen stehendes Tierfutter eine Einladung. Wer dafür sorgt, dass Mülltonnen und Komposter gut verschlossen sind und Tierfutter nachts reingeholt wird, hilft mit, dass sich die Tiere nicht unnötig vermehren. Auch wenn Sie beobachten sollten, dass Waschbären in Ihrem Garten regelmäßig Nistkästen für Vögel plündern, sollten Sie die Nistkästen sichern oder vorübergehend abnehmen. Wir Naturschützer:innen sichern die Nistkästen im naturnahen Uferbereich z. B. mit Gewebeklebeband – das wurde bisher noch nicht von den Waschbären geöffnet.

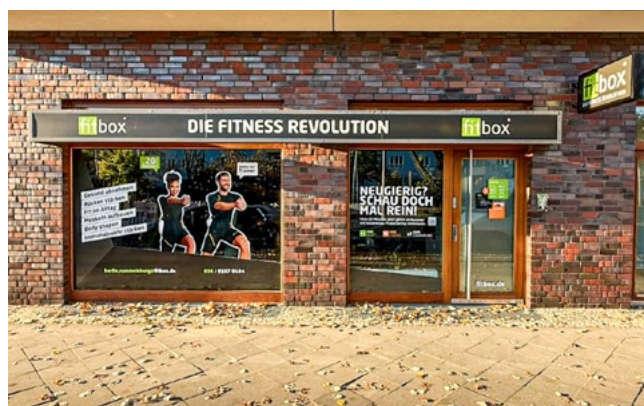
Auch oder gerade weil die Tiere faszinierend und clever sind, brauchen sie keine Unterstützung von uns. Wer Waschbären und die heimische Natur schützen möchte, hilft am meisten, indem er sie nicht füttert und Abstand hält.

Ein spielerischer Einblick in das Thema „invasive Arten“ bietet das Online-Spiel „Raccoon Rampage“:

<https://raccoonrampage.ecologygames.eu>

NABU-AG „Rummelsburger Bucht“

Neues aus der Nachbarschaft: Die fitbox stellt sich vor



Viele kennen das Problem: Man nimmt sich fest vor, mehr für die eigene Fitness zu tun – aber zwischen Job, Familie und Alltag bleibt kaum Zeit und die Motivation sinkt schneller als man „Sporttasche“ sagen kann. Trotzdem wünschen sich viele mehr Energie, weniger Rückenschmerzen oder ein besseres Körpergefühl.

Genau hier setzt EMS-Training an. EMS steht für Elektrische Muskelstimulation und gilt als eine echte Fitness-Revolution. Warum? Weil es wie ein Turbo des körpereigenen Prinzips wirkt: Bei jeder Bewegung, die wir im Alltag machen, sendet unser Gehirn den Befehl zur Anspannung mittels bioelektrischer Impulse an die entsprechenden Muskeln. Beim EMS-Training senden unsere Trainingsanzüge diesen „Befehl“ von außen – und zwar auf nahezu alle Hauptmuskelgruppen gleichzeitig.

Das Ergebnis ist ein intensives Ganzkörpertraining in nur 20 Minuten pro Einheit. Durch die gleichzeitige Aktivierung vieler Muskelgruppen wird die Muskulatur tiefenwirksam gestärkt – das tut besonders Rücken, Haltung und Stoffwechsel gut.

Es gibt zusätzlich zur klassischen Krafteinheit eine Cardioeinheit, die das Herz-Kreislauf-System stärkt, die Ausdauer verbessert und den Stoffwechsel zusätzlich ankurbelt. Diese Kombination sorgt für ein ganzheitliches Fitnesserlebnis.

Da jedes Training individuell betreut und an das persönliche Fitnesslevel angepasst wird, ist EMS auch für Menschen mit wenig Trainingserfahrung und jedes Alter bestens geeignet.

Zwei Trainings pro Woche – jeweils nur 20 Minuten – reichen aus, um in kurzer Zeit spürbare Fortschritte zu erzielen. Und oft kommt die Motivation von ganz allein, wenn man merkt, wie gut es tut.

Effektiv. Motivierend. Sicher.

Wer mehr über EMS erfahren oder es selbst ausprobieren möchte, ist herzlich eingeladen in der fitbox Berlin-Rummelsburg vorbeizuschauen. Wir freuen uns auf Euch.

fitbox Berlin-Rummelsburg · Hauptstraße 6 D, 10317 Berlin

Neu im alten Lazarett: Me, You & Music Too

Ein verspielter, künstlerisch geleiteter Musikkurs auf Englisch für Kinder von 1–4 Jahren und ihre Eltern oder Betreuungspersonen. (Keine Englischkenntnisse nötig!)



In jeder Stunde machen Kinder und Erwachsene gemeinsam Musik mit Liedern, Rhythmuspielen, Bewegungen und Instrumenten. Es geht um gemeinsames Erleben, Entdecken von Klängen und einfach Spaß haben, ganz nebenbei lernen die Kinder dabei spielerisch englische Laute und Wörter.

Die Kurse werden von Maureen, einer professionellen Performerin und Teaching Artist, gestaltet und geleitet. Sie verbindet Live-Musik mit interaktiven und improvisatorischen Elementen.

8-wöchiger Kurs • 14. Januar – 4. März

175,- € pro Kind (Geschwister 115,- €)

Mittwochs um 15.40 Uhr und 16.35 Uhr

inkl. digitales Liederbuch, Playlist, musikalisches Geschenk sowie Instrumente und interaktive Materialien vor Ort

Anmelden:

www.meyouandmusictoo.com

Auf der Suche nach einem Psychotherapieplatz

Unsere Erziehungs-, Familien-, Paar- und Lebensberatungsstelle ist Anlaufpunkt für Menschen mit ganz unterschiedlichen Anliegen und Belastungen. Immer wieder geht es dabei auch um die Frage: „Brauche ich eine Psychotherapie – und wie finde ich einen Platz?“

Wir bieten psychologische Beratung auf Grundlage verschiedener psychotherapeutischer Methoden an. Eine Psychotherapie im Sinne einer Krankenkassenleistung führen wir jedoch nicht durch. Unsere Gespräche finden in größeren Abständen statt, meist alle zwei Wochen, und umfassen durchschnittlich etwa zehn Sitzungen. Ein Krankheitswert im medizinischen Sinne ist keine Voraussetzung. Dadurch können Ratsuchende in der Regel schneller einen Gesprächstermin bekommen – für langfristige, intensive Behandlungsprozesse sind wir jedoch nicht die richtige Adresse.

In der Beratung können wir gemeinsam klären, ob eine Psychotherapie sinnvoll wäre, überbrückend Unterstützung leisten und bei der Suche nach einem Therapieplatz begleiten. Vermitteln können wir jedoch keine Plätze.

Wer selbst suchen möchte, findet hier hilfreiche Anlaufstellen:

- **Kassenärztliche Vereinigung Berlin**

Online-Praxissuche und Terminservicestelle unter Tel. 116 117 oder www.116117.de. Eine ausführliche Patienteninformation gibt es unter www.kvberlin.de/fileadmin/user_upload/fuer_patienten/Terminservice/tss_patienteninfo_psychotherapie.pdf.

- www.therapie.de – bundesweite Therapeut:innen-Suche mit teilweise freien Kapazitäten.

- **Psychotherapeutenkammer Berlin**

www.psychotherapeutenkammer-berlin.de, Servicetelefon 030 / 887 140-20 sowie www.psych-info.de.

Die Suche nach einem freien Therapieplatz kann Geduld und Kraft kosten – besonders dann, wenn man sich ohnehin belastet fühlt. Doch es lohnt sich, dranzubleiben: Viele unserer Klient:innen berichten, dass sie schließlich doch einen Platz gefunden haben und ihre Therapie beginnen konnten.

Wer Beratungsanliegen zu den Themen Erziehung, Leben als Paar / Familie, Trennung & Umgang hat, kann aber auch gerne in die kostenlose Immanuel Familienberatung Rummelsburg kommen.

Anmeldung:

Telefonisch: 030 / 4472 62 300

oder per E-Mail: familienberatung.rummelsburg@immanuel.de

Oder ruft dienstags von 10.00 bis 12.00 Uhr unter 0174/ 3437926 in der offenen Telefonsprechstunde an.

(Christiane Zießler / Immanuel Beratung Rummelsburg)

Glückwunsch an die NABU AG Rummelsburger Bucht

Am 7. November hat das Bezirksamt Lichtenberg den Umwelt- und Naturschutzpreis verliehen. Er ging in diesem Jahr an unsere NABU Arbeitsgruppe Rummelsburger Bucht. WiR gratulieren herzlich! Unter dem Motto „Gemeinsam für Lichtenberg“ wurden Menschen ausgezeichnet, die sich für das Gemeinwohl engagieren. Dankeschön an die AG auch von uns für den unermüdlenden Einsatz für mehr Natur am Ufer und die aktive Öffentlichkeitsarbeit!

(Katharina Böttcher)

Wer WiR sind – Wohnen in der Rummelsburger Bucht e. V.

Wer WiR sind – Wohnen in der Rummelsburger Bucht e. V. Der WiR e.V. ist eine 2006 gegründete Initiative von Anwohnern der Rummelsburger Bucht für die Nachbarschaft und darüber hinaus. Der Verein folgt damit dem Ansatz der Eigeninitiative: Bürger übernehmen selbst Verantwortung für die Gestaltung ihres gesellschaftlichen und Wohnumfeldes. Seit 2009 ist das Alte Lazarett auf dem Gelände der ehemaligen Haftanstalt in der Friedrich-Jacobs-Promenade 14 als Nachbarschaftszentrum

Dreh- und Angelpunkt für die Aktivitäten des Vereins. Hier finden Kurse, Debatten und Veranstaltungen statt. Wir freuen uns über neue Mitglieder oder Spender, die unseren gemeinnützigen Verein unterstützen und über engagierte Nachbarn, die uns mit Rat und Tat zur Seite stehen. Schreiben Sie uns an info@wir-in-rummelsburg.de, besuchen Sie uns auch auf unserer Website www.wir-in-rummelsburg.de oder liken Sie uns auf Facebook, nebenan.de oder Instagram!

Impressum

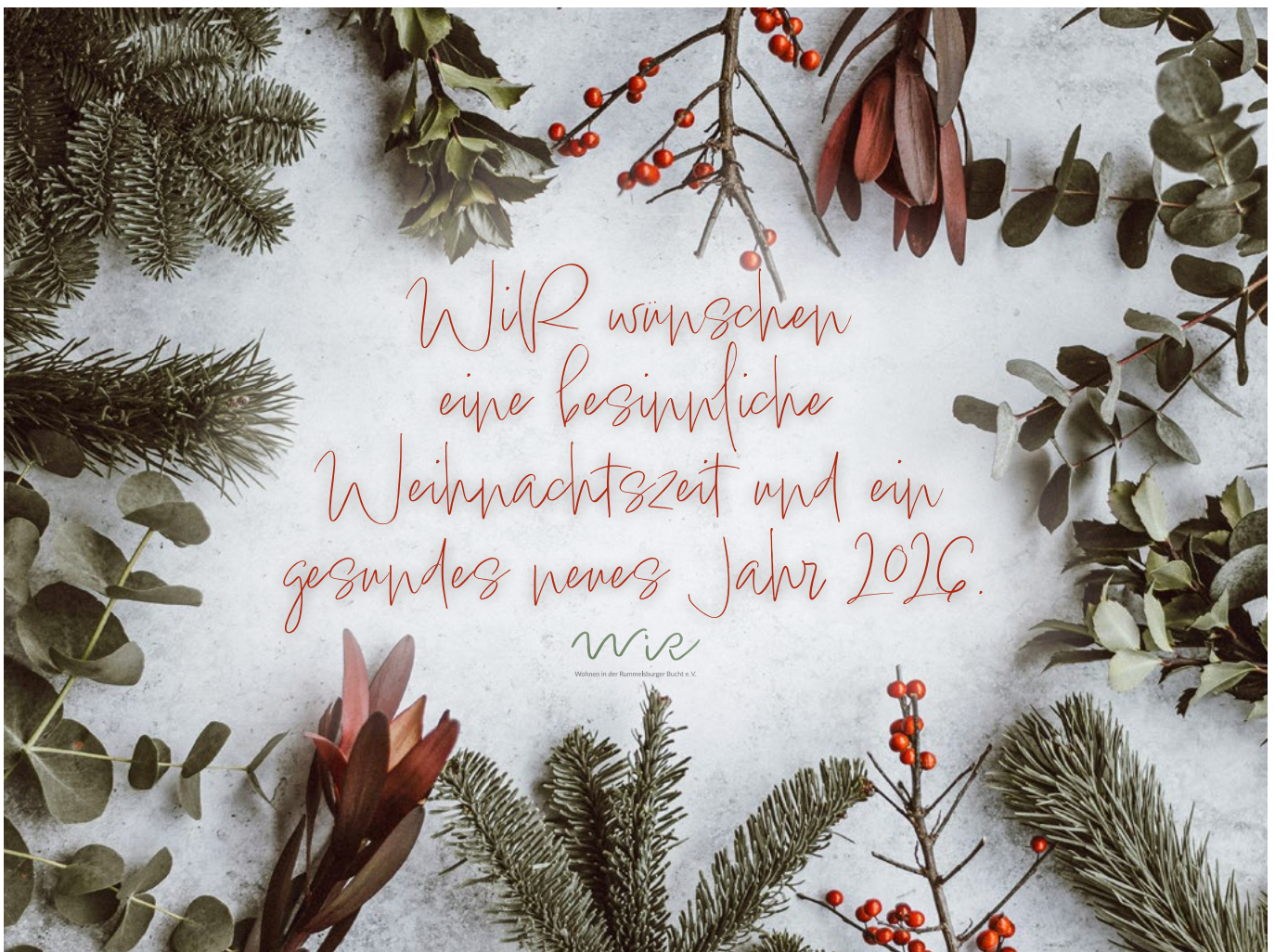
Herausgegeben vom **Wohnen in der Rummelsburger Bucht e. V.**, Friedrich-Jacobs-Promenade 14, 10317 Berlin

Verantwortlich für den Inhalt sind die jeweils unter den Artikeln genannten Autor:innen. Die darin zum Ausdruck gebrachten Meinungen spiegeln ausschließlich die Meinung der / des jeweiligen Autorin / Autors wider.

Bildnachweis & Copyright: Seite 1: 2 x Katharina Böttcher / Seite 2: 3 x Katharina Böttcher ; stock.adobe.com / Seite 3: icspringim-dreieck.de; 3 x Jürgen Laue / Seite 4: 2 x Jürgen Laue; Patrick Pagel / Seite 5: 2 x Katharina Böttcher; Jürgen Laue / Seite 6: Jürgen Laue; Erik Reitmann / Seite 7: Juli; Max Bayer; Daniel Mohns / Seite 8: Jürgen Laue / Seite 9: Li Yan auf Unsplash; Josephine Hein / Seite 10: Maureen Gleason / Seite 11: Annie Spratt auf Unsplash



Die Rummelsburger Perspektiven werden klimaneutral mit veganen, pflanzenöl-basierten Biofarben auf 100 % Recyclingpapier gedruckt. Hierzu wird Strom aus erneuerbaren Energien verwendet. Der Versand aus der Druckerei erfolgt ebenfalls klimaneutral.



Terminübersicht 2026

- Puppentheater „Das Drachenmädchen Ella“ | Samstag 10.01.2026, 15.00 Uhr (Aushänge und Internetseite beachten)
- WiR Frühjahrsflohmarkt | Samstag 25.04.2026, 14.00 Uhr
- Mitgliederversammlung | Sonntag 26.04.2026, 11.00 Uhr
- Rummelsburger Festspiele | Samstag 27.06.2026, 16.00 Uhr
- Herbstflohmarkt | Samstag 19.09.2026, 14.00 Uhr
- Sankt-Martins-Laternenumzug | Sonntag 15.11.2026, 15.30 Uhr

Regelmäßig:

- Kiezforum | jeden zweiten Mittwoch im Monat im Alten Lazarett 19.00 Uhr. Hier ist jeder weiterhin gerne eingeladen.
Wer noch nicht im Verteiler ist, kann gerne eine E-Mail an kiezforum@gmail.de senden
- Jugendangebot mit Erik, Elli und Clara von JuLi in und um den Jugendbus | montags bis freitags 15.00 – 19.00 Uhr
und zweimal im Monat am Samstag, donnerstags “OutdoorKüche“ in der Hauptstraße 8 (s. Artikel auf Seiten 6 und 7)

Wöchentliche Kurse & Angebote im Alten Lazarett

- Offenes Spielen für Kinder im Grundschulalter | montags 15.00 – 18.00 Uhr
- Yoga für Erwachsene – Level 1 bis 2 (Wieder-)Einsteigerkurs | montags 18.15 – 19.45 Uhr
- Yoga für Erwachsene – Level 2 mit Vorkenntnissen | montags 20.00 – 21.30 Uhr
- Juli-Nähkurs für Kinder ab 8 Jahren | dienstags 15.30 – 18.30 Uhr
- Aerobic | dienstags 19.30 – 21.00 Uhr
- Sitzyoga & anschließend offener Treff und Austausch | mittwochs 9.30 – 10.30 Uhr
- Tablet-/Smartphone-Sprechstunde für Menschen ab 55 Jahren | mittwochs 14.00 – 16.00 Uhr (am 1. Mittwoch im Monat)
- Eltern-Kind-Musikprogramm „Me, You and Music Too“ | mittwochs 15.30 – 17.30 Uhr
- Traditionelles Karate in der Rummelsbucht für Kinder zwischen 1. Klasse und 10 Jahren | donnerstags 17.00 – 18.00 Uhr
- Traditionelles Karate in der Rummelsbucht für Jugendliche ab 11 Jahren | donnerstags 18.00 – 19.00 Uhr
- WiR tanzen | donnerstags 19.30 – 21.30 Uhr
- verschiedene Tanzkurse mit den Papillon-Tanzstudios | freitags 15.45 – 19.30 Uhr:
 - Moderner Tanz ab 2,5 Jahren
 - ModernBallett ab 4 Jahren
 - ModernBallett ab 5 Jahren
 - Tanzakrobatik ab 7 Jahren
 - Tanzakrobatik ab 9 Jahren
- Kinoabend für Kinder und Jugendliche bis 14 Jahre | freitags 18.00 – 21.00 Uhr
- Bioenergetische Übungen | sonntags 18.30 – 20.00 Uhr

Das Kursangebot, Ansprechpartner:innen sowie Kontaktdaten finden sich auch auf der Webseite unter www.wir-in-rummelsburg.de/kalender-und-kursinfos. Ansprechpartner beim WiR ist Christian Büttner.



www.wir-in-rummelsburg.de



facebook.com/wirinrummelsburg



[wirinrummelsburg](https://www.instagram.com/wirinrummelsburg)